



Ein Schiff wird kommen – oder auch nicht. In neun Wochen nimmt die Seenschiffahrt (oben die MS Seeshaupt) den Betrieb auf. Der Steg Ammerland am Starnberger See wird heuer nicht angefahren, er ist abgebaut.

FOTOS: SEENSCHIFFART/PRIVAT

## Neuer Dampfer ersetzt zwei kleine Schiffe

Die Bayerische Seenschiffahrt plant für den Starnberger See einen Neubau, der gleich zwei Dampfer ersetzen wird. Liefertermin ist voraussichtlich 2020. Heuer ändert sich auf Starnberger und Ammersee nicht sehr viel – außer den Preisen.

VON MICHAEL STÜRZER

**Starnberg/Stegen** – Bis zum Start der Schifffahrtssaison am 13. April sind es noch mehr als zwei Monate, doch die Weichen sind gestellt: Die Bayerische Seenschiffahrt hat die Fahrpläne fertig und eine neue Preisliste, wobei sich die Erhöhungen in Grenzen halten. Wichtigste Neuerung am Starnberger See ist der Wegfall des Halts in Ammerland. Große Änderungen stehen ab 2020 und 2021 an, in mehrerer Hinsicht.

Die jährliche Preiserhöhung fällt mit zwei bis drei Prozent moderat aus. Geschäftsführer Michael Grieser betont, man wolle den

Fahrgästen keine großen Sprünge zumuten. Da jedoch die Personalkosten auch wegen neuer Tarifverträge und einer neuen Altersvorsorge für die Mitarbeiter steigen und der Diesel teurer geworden ist und wohl noch teurer wird, hat die Schifffahrt die Preise angehoben. Beispiel: Die Große Rundfahrt auf dem Starnberger See kostet heuer 18,90 Euro statt bisher 18,50 Euro, ebenso auf dem Ammersee. Kürzere Fahrten werden nur um 20 Cent teurer. Grieser hält die Erhöhungen für unvermeidlich, schließlich wird die Schifffahrt nicht aus Steuermitteln bezuschusst, sondern finanziert sich inklusive Neubauten selbst. Sie zahlt sogar Pacht für die Nutzung der beiden Seen – abhängig von der Fahrgastzahl.

Neubau ist für Grieser ein Stichwort: Derzeit arbeitet die Schifffahrt an der Ausschreibung für ein neues Schiff für den Starnberger See. Es soll ein mittelgroßer Dampfer etwa von der Größe der MS Bernried werden (100 Plätze innen, Behinderten-

### Preise der Seenschiffahrt 2019

Starnberger See	
Große Rundfahrt	18,90 Euro/Gruppen: 17,00 Euro
Große Schloßerfahrt	15,40 Euro/Gruppen: 13,90 Euro
Nördliche Rundfahrt	10,60 Euro/Gruppen: 9,60 Euro
Südliche Rundfahrt	12,60 Euro/Gruppen: 11,40 Euro
Starnberg-Tutzinger (Linie)	9,90 Euro/über Seeshaupt 16,90 Euro
Possenhofen-Starnberg (Linie)	7,60 Euro/via Seeshaupt 18,80 Euro/Nördliche Rundfahrt 5,20 Euro
Kombiticket Museum & Schiff	24,20 Euro
Hund/Fahrrad (Kinderräder kostenlos)	3 Euro
Jahreskarte	189 Euro

Auf dem Starnberger See wurden 2018 rund 250 000 Fahrgäste befördert. WC, Sonnendeck mit rund 100 Plätzen, 34 Meter lang). Es wird nach den Planungen die MS Berg ersetzen, die frühere MS Schondorf, und die MS Phantasie. Letztere ist schon länger fast nicht mehr im Einsatz (wir berichteten). Beide kleinen Dampfer – die MS Berg misst 24,6 Meter bei bis zu 170 Fahrgästen – haben gemeinsame Nachteile: Sie sind nicht behindertengerecht, haben keine Gastronomie und können keine Fahrräder mitnehmen. Grieser

hält es für widersinnig, alle Stege barrierefrei umzubauen und dann mit Dampfern zu fahren, in die man nur über Stufen einsteigen kann. Zudem können die beiden kleinen Schiffe bei stärkerem Wind an einigen Stegen am Ostufer des Starnberger Sees nicht mehr anlegen. Der Neubau, für den der Auftrag wohl noch im ersten Halbjahr vergeben wird, soll speziell für die südliche Rundtour ausgelegt werden. Mit einer Lieferung rechnet Grieser Ende

2020, vielleicht auch erst Anfang 2021. Ab Ostern 2021 soll das neue Schiff in Betrieb gehen. Die MS Berg wird dann höchstwahrscheinlich zum Arbeitsboot der Schifffahrt umgebaut; die MS Phantasie wird dem Buchheim-Museum überlassen.

Große Änderungen auf dem Starnberger See sind heuer nicht geplant. Einige Stege werden ausgebaut, die MS Seeshaupt muss zur Überprüfung an Land. Das geht derzeit nicht – der Hafen in Starnberg ist vereist. Befahrbar ist der wieder uneingeschränkt, weil die Schifffahrt das Hafenbecken nach monatelangen Verzögerungen ausbaggern lassen konnte. Derzeit trocknet der Schlamm an Land und wird in einigen Wochen auf eine Deponie gefahren. Im Fahrplan 2019 fehlt Ammerland, der Steg dort ist abgebaut. Hintergrund war, dass die Schifffahrt vom Eigentümer des Grundstücks keine Nutzungsgarantie für mehrere Jahre bekommen konnte, der Steg aber für mehr als 100 000 Euro saniert werden

muss. 100 000 Euro für ein Jahr? Das war für Grieser nicht sinnvoll. Man suche aber weiter Alternativen auf Münsinger Gebiet, das in Ammersee weiter über einen Steg verfügt. Am Ammersee tut sich abgesehen vom normalen Unterhalt wenig – dort läuft alles. Die Schiffe sind alle erneuert.

Ihren Service will die Schifffahrt ausbauen, stößt manchmal aber an unerwartete Grenzen. Derzeit können Fahrgäste auf den Schiffen Tickets bar bezahlen oder mit Bankkarten, noch nicht per Handy. Grieser beobachtet die Entwicklung von Apple Pay und anderen Systemen genau. Jedoch: Die derzeit genutzten Kartenterminals sind über Mobilfunk angebunden und brauchen eine Datenverbindung. An einigen Stegen, insbesondere am Ammersee, muss der Dampfer aber erst einige Meter vom Steg wegfahren, bis die Verbindung klappt. Michael Grieser zur Zukunft: „Wenn das mal reibungslos funktioniert, machen wir den nächsten Schritt.“

### IN KÜRZE

#### Landkreis Info-Tag für Direktvermarkter

Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) weist auf den Oberbayerischen Direktvermarktertag am Dienstag, 19. Februar, in Ebersberg hin. Es gibt interessante Informationen für Direktvermarkter. „Im Hofladen Inszenieren statt Dekorieren“ ist das Motto der Firma „Arte Perfectum“ aus Nürnberg, die professionelle Produktpräsentation in anschaulichen Bildern zeigt. Das erfolgreiche Verkaufsgespräch ist ebenso ein wichtiger Qualitätsbaustein in der Vermarktung. In einem Workshop zeigt die Referentin von „entra Agrar“, wie die Kaufentscheidung der Kunden sicher und zielorientiert gesteuert werden kann. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zur Besichtigung des Steindlhofes in Sigersdorf, wo Fleisch- und Wurstwaren vom Angus-rind vermarktet werden. Anmeldung und Information im Internet unter [www.aelf-hk.bayern.de](http://www.aelf-hk.bayern.de).

#### Egling Gottesdienste entfallen

Wegen Krankheit entfallen die Gottesdienste am Sonntag, 17. Februar, in Deining und Endlhausen. Um 8.30 Uhr findet eine Messe in der Eglinger Kirche St. Martin statt sowie um 10.30 Uhr ein Gottesdienst zum Patrozinium in Aufhofen. Der Pfarrverband Egling bittet um Beachtung.

#### Versammlung des Gartenbauvereins

Der Gartenbauverein Egling und Umgebung hält am Mittwoch, 20. Februar, seine Mitgliederversammlung ab. Dazu treffen sich die Gartler um 19.30 Uhr im Gasthaus zur Post in Egling. Auf der Tagesordnung steht unter anderem ein Bericht zum Lehrgarten.

#### Moosham Einladung der Jagdgenossenschaft

Die Jagdgenossenschaft Moosham hält am Donnerstag, 21. Februar, ihre Jahresversammlung mit Verlängerung der Jahrespacht und Jagdassen ab. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr im Gasthaus Holzheu in Harmating.

#### Beuerberg Förderverein für Tourismus

Der Förderverein für Tourismus Beuerberg lädt für Dienstag, 19. Februar, zur Jahresversammlung ab. Treffpunkt ist um 19 Uhr die Pizzeria Bella Vista.

#### Königsdorf Vortrag über Plastikmüll

Bettina Kelm, Autorin und Fotografin, hält am Mittwoch, 20. Februar, einen Vortrag zum Thema „Unsere Meere ertrinken in Plastik – was können wir dagegen tun?“. Sie nimmt die Zuhörer mit auf eine Reise durch ein Naturparadies bei den Perlen-Inseln Panamas, das in Plastik ertrinkt. Schwerpunkte ihres Vortrags sind außerdem: Wie giftig ist Plastik? Und wie informiere ich mich dazu als Verbraucher. Die Veranstaltung des Landesbundes für Vogelschutz beginnt um 19.30 Uhr im Posthotel Hofherr in Königsdorf. Der Eintritt ist frei.

## Eiche läuft Ahorn den Rang ab

21. Oberland-Wertholzsubmission in St. Heinrich – Teuerster Stamm kostet 2061 Euro

**St. Heinrich** – Die diesjährige „Braut“ ist ein Bergahorn und stammt aus dem Kommunalwald der Gemeinde Hausham im Landkreis Miesbach. „Wir sind stolz, dass der Baum aus unserem Gebiet, in dem unser Förster Peter Lechner zuständig ist, kommt“, sagte Forstdirektor Christian Weibert vom Holzkirchner Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) am Donnerstag bei der 21. Oberland-Wertholzsubmission in St. Heinrich.

Die Wertholzsubmission unter Federführung der Waldbesitzervereinigung (WBV) ist eine schriftliche Versteigerung besonders wertvoller Laub- und Nadelholzstämme, die auf dem Parkplatz des Erholungsgebietes Ambach am Starnberger See angeboten werden. Vier forstliche Zusammenschlüsse aus Oberbayern, vier staatliche Forstbetriebe und die städtische Forstverwaltung München lieferten diesmal 426 Kubikmeter wertvolles Laub- und Nadelholz. „Das ist etwas unter der Mindestmenge, die wir eigentlich bräuchten, damit sich der Aufwand lohnt“, sagte Gerhard Penninger, Geschäftsführer der WBV Holzkirchen.



**Groß war das Interesse** an der diesjährigen Wertholzsubmission der Waldbesitzervereinigung Holzkirchen und des Amts für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. WBV-Chef Gerhard Penninger (auf dem Baumstamm stehend) bedauerte, dass heuer ein „6er im Lotto“, ein seltener Riegelahorn, gefehlt habe. Insgesamt hätte etwas mehr Holz geliefert werden können, sagte er.

fürher der WBV Holzkirchen. Leider sei dieses Jahr ein wichtiger Lieferant ausgefallen.

Die „Braut“, also der Stamm mit dem höchsten Gebot pro Kubikmeter (m<sup>3</sup>), brachte 1288 Euro/m<sup>3</sup> und damit bei einem Stammvolumen von 1,13 Kubikmeter 1455 Euro. Der teuerste

Stamm war diesmal eine Eiche aus dem Gebiet der WBV Weilheim (2061 Euro für 2,82 Kubikmeter). 29 Bieter – im Vorjahr waren es 38 – aus dem gesamten Bundesgebiet, aus Österreich und sogar aus Frankreich beteiligten sich an der Ausschreibung. 26 Bieter erhielten einen Zuschlag. Im Verkaufspreis gegen-

über dem Vorjahr noch einmal etwas zulegen konnte die heimische Eiche. Sie war gleichzeitig am stärksten vertreten. Ihr Durchschnittserlös stieg laut Gerhard Penninger auf 407 Euro/m<sup>3</sup>. Auch der „Problembaum“ Esche – Stichwort Eschentriebsterben – konnte auf 185 Euro/m<sup>3</sup> leicht zulegen. Nicht mehr so

gefragt wie früher ist der Ahorn. Das liegt daran, dass helle Möbel aus Ahorn oder Buche weniger gefragt sind als dunkle, etwa aus Eiche. Bei entsprechender Qualität bleibe ein Ahorn aber „eine sichere Bank“, so Penninger. Bei den exotischeren Arten verzeichnete das Walnussholz in den vergangenen

zwei Jahren den größten Preissprung (mit 389 Euro pro Kubikmeter hat sich der Preis mehr als verdoppelt). Ulme, Fichte und Tanne schnitten schlechter ab als sonst. Insgesamt wurden 18 Holzarten, darunter seltene wie Apfel, Douglasie, Roteiche und Elsbeere, angeboten. Zwei Erlen fanden keinen Abnehmer – „da fehlte es einfach am richtigen Interessenten“, meinte Penninger. Zusammen mit Christian Weibert und Robert Nörr vom AELF führte Penninger die zahlreichen Besucher - Waldbesitzer, Schreiner, Landwirtschaftsschüler – über den Lagerplatz. Weibert betonte, die Idee einer gemeinsamen Wertholzsubmission für den Privat- und Staatswald sei aktueller denn je. In Zeiten, in denen der Klimawandel, Windwurf, Borkenkäferbefall und Schneebruch in den fichtenbestimmten Wäldern der Region den Takt vorgeben würden, leiste die Versteigerung beste Überzeugungsarbeit für die natürliche Verjüngung und den Aufbau klimatoleranter Laub- und Nadelhölzer sowie für Investitionen in die Waldpflege.

TANJA LÜHR